

Inventar der zur Königl. Gemälde Galerie gehörenden Miniaturen-Sammlung. Aufgestellt vom
Königlichen Galerie-Inspektor Gustav Otto Müller. Im Jahre 1874.

Das „Inventar der zur Königl. Gemälde Galerie gehörenden Miniaturen-Sammlung“, das 1874 vom Galerieinspektor Gustav Otto Müller aufgestellt wurde, befindet sich im Inventarbestand der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden zusammen mit dem „Verzeichnis der im Pastel-Zimmer auf der königlichen Gemälde-Galerie befindlichen Miniatur Gemälde“ von 1826 und dem „Inventar der von der königlichen Gemäldegalerie abgegebenen Miniaturen“ von 1872. (s. a. Elfriede Lieber, S. 84, Nr. 362).

Das Miniatureninventar von 1874 verzeichnet 198 Miniaturen, von denen die meisten (192) im Katalog der königlichen Gemäldegalerie von Karl Woermann identifiziert werden können. In der dem Inventar voranstehenden Bemerkung ist die Rede von einigen „von J. M. dem Könige im Jahre 1874 der Galerie allergnädigst geschenkten Aquarellbilder“. Jedoch ist bei den Einträgen nicht verzeichnet, bei welchen Werken es sich um Aquarelle handelt.

Das Inventar von 1874 enthält die Werke der Miniaturensammlung der Königlichen Gemäldegalerie, die aus vier „zu verschiedenen Zeiten vermachten oder geschenkten Sammlungen und einigen wenigen einzeln erworbenen Bildchen zusammengesetzt“ ist. Diese fünf Hauptkonvolute sind:

1. Die alte kurfürstliche Sammlung, die 1763 durch den Kurfürsten Friedrich Christian der Galerie vermacht wurde und ursprünglich 349 Werke umfasste, von denen allerdings der Großteil abgegeben und verkauft wurde, wie das „Inventar der von der königlichen Gemäldegalerie abgegebenen Miniaturen“ von 1872 belegt. Aus diesem Konvolut sind 76 Werke in der Galerie verblieben, 69 davon sind im Inventar von 1874 zu finden. Werke von Rosalba Carriera, Felicitas Hoffmann, Martin van Meytens, Ismael und Anton Raphael, sowie Therese Mengs bilden neben 12 Miniaturen unbekannter Meister die alte kurfürstliche Sammlung.
2. Die von Römer'sche Sammlung wurde der Galerie am 4. April 1857 vom Rittergutsbesitzer und Sammler Rudolf Benno von Römer (1803-1871) geschenkt und beinhaltet sieben Miniaturen von Sophie Friederike Dinglinger, der Enkelin Johann Melchior Dinglingers, dem Hofjuwelier August des Starken. Die Bilder zeigen

Mitglieder der Familie Dinglinger, sowie ein Selbstporträt. Alle sieben Werke gingen im Zweiten Weltkrieg verloren.

3. Die Preuss'sche Sammlung wurde am 2. November 1843 der Galerie „vom Herrn Geheimrat Friedrich Preuss“ geschenkt und enthält 49 Bildnisse bekannter Herrscher und Herrscherinnen, „Miniaturcopien von der Hand verschiedener Meister, zum Teil eines geschickten Dilettanten, des Obersteuerexaminateurs Ernst Christian Weser“, teils nach Originalgemälden gemalt. Alle 49 Bilder sind im Inventar von 1874 aufgeführt und noch im aktuellen Bestand der Galerie vorhanden.
4. Die von Reitzenstein'sche Sammlung, nach dem Oberhofmarschall Carl Leopold Christoph von Reitzenstein benannt, aus dessen Nachlass im März 1858 ursprünglich 63 Miniaturen „hochstehender und bedeutender Persönlichkeiten des XVII. und XVIII. Jahrhunderts“ in die Galerie kamen. Später folgten drei weitere Miniaturen „durch besonderes Vermächtniss“. Aus diesem Konvolut sind im Inventar von 1874 63 Werke beschrieben. Heute gelten 15 Werke dieser Sammlung als vermisst.
5. Weitere vier Miniaturen wurden einzeln „bei verschiedenen Gelegenheiten“ erworben. Von diesen sind drei im Inventar gelistet. Zwei Werke des Konvoluts werden heute vermisst.

Im Inventar von 1874 sind die Miniaturen nach diesen o.a. Sammlungen geordnet. Laut Vorbemerkung sind sie hinsichtlich der Reihenfolge „mit Berücksichtigung des Grundstammes dieser Sammlung“ und „einer Bestimmung des verstorbenen Herrn Hofrath von Zahn gemäß so eingehalten worden“. Albert von Zahn (1836-1873) wurde 1870 zum Galeriekommismissionsmitglied und zum „Vortragenden Rath“ in der Generaldirektion der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden ernannt. Der Verfasser der Aufstellung, Gustav Otto Müller (1827-1922), war ab 1870 Inspektor und von 1908 bis 1910 Kustos der Königlichen Gemäldegalerie in Dresden.

Beschrieben werden im Inventar, neben den dargestellten Figuren und Geschichten, der Hintergrund, wenn bekannt der oder die Künstler*in, sowie Rahmen und Form des Werkes (oval oder rechteckig). Die Beschreibungen der Miniaturen fallen ausführlicher als die im Galeriekatalog von Karl Woermann 1887 aus.

Antje Giebertmann, November 2024

Literatur:

Elfriede Lieber, Verzeichnis der Inventare der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 1568-1945, Dresden 1979.

Christoph Schölzel, Gemäldegalerie Dresden. Bewahrung und Restaurierung der Kunstwerke von den Anfängen der Galerie bis 1876, Görlitz 2012.

Karl Woermann, Katalog der königlichen Gemäldegalerie zu Dresden, Große Ausgabe, Dresden 1887.